



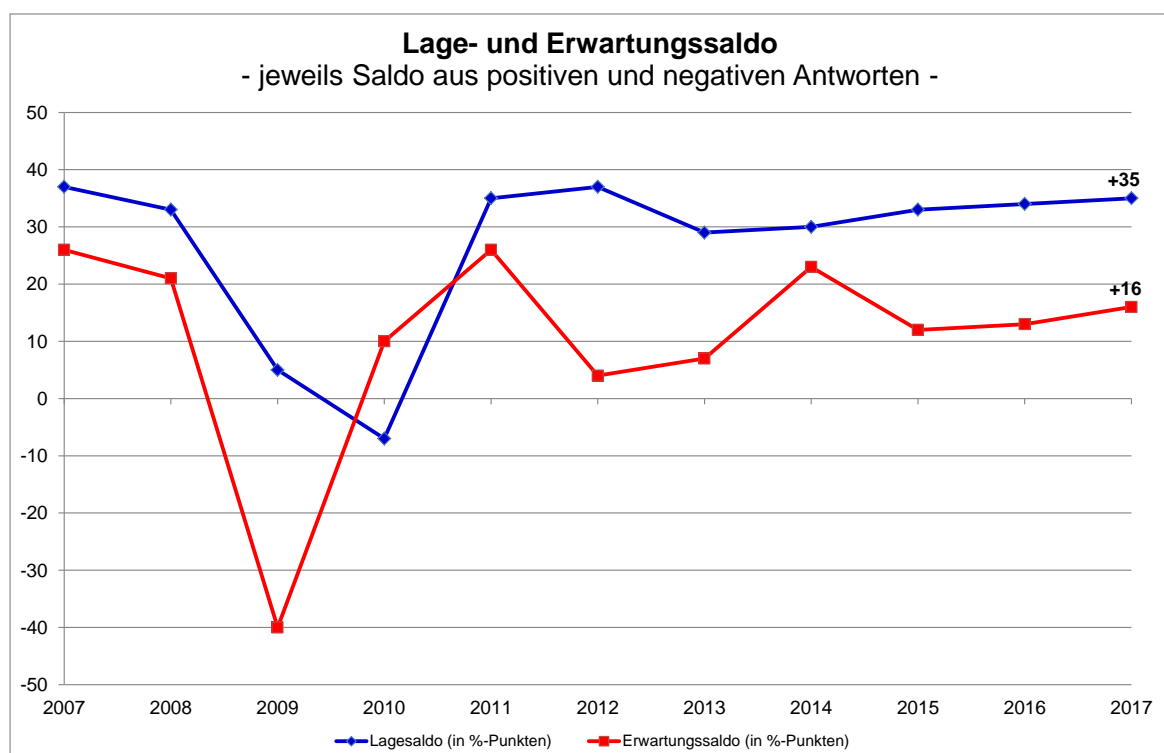
## Konjunktur zu Jahresbeginn 2017: Wirtschaft gut aufgestellt

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Die **Geschäftslage** hat sich zu Jahresbeginn 2017 in der Metropolregion Rhein-Neckar leicht verbessert. Derzeit bezeichnen 44 Prozent der Unternehmen die wirtschaftliche Situation als gut. 47 Prozent der Betriebe melden zufriedenstellende und 9 Prozent schlechte Geschäfte. In der Industrie erreichen die Lagebeurteilungen den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. Die Unternehmen aus dem Einzelhandel bewerten die wirtschaftliche Situation zu Jahresbeginn 2017 günstiger als vor einem Jahr, im Großhandel hingegen haben die Betriebe ihre Bewertungen etwas zurückgenommen. Im Dienstleistungsgewerbe hat sich die Geschäftslage etwas abgeschwächt, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Die Abschwächung ist insbesondere auf die Bewertungen aus dem Kreditgewerbe und dem Verkehrsgewerbe zurückzuführen. Bei den unternehmensorientierten Dienstleistern hingegen laufen die Geschäfte derzeit besser als vor einem Jahr.

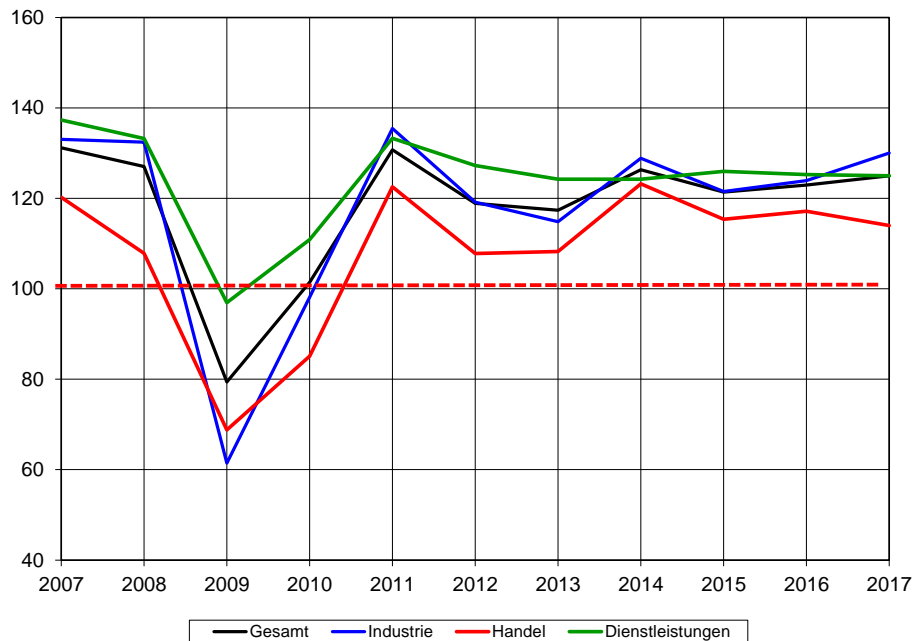
Die **Geschäftserwartungen** der Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar sind zu Jahresbeginn 2017 günstiger als bei der Vorjahresumfrage. Der Saldo steigt von +13 Punkten auf aktuell +16 Punkte. Derzeit erwarten 27 Prozent der Unternehmen eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Verlauf dieses Jahres. 62 Prozent gehen von gleichbleibenden und 11 Prozent von schlechteren Geschäften aus. Am günstigsten sind die Erwartungen momentan in der Industrie, hier haben die Betriebe ihre Erwartungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich angehoben. Im Großhandel sind die Geschäftserwartungen insgesamt stabil, im Einzelhandel hingegen etwas schwächer als zu Jahresbeginn 2016. Im Dienstleistungsgewerbe sind die Erwartungen günstiger als vor einem Jahr. Besonders zuversichtlich äußern sich derzeit die unternehmensorientierten Dienstleister.

In der nachfolgenden Grafik wird der Verlauf der Lagebeurteilungen und der Geschäftserwartungen der Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar dargestellt. Beide Indikatoren liegen bei der Befragung vom Jahresbeginn 2017 über dem langfristigen Durchschnitt (Durchschnitt Lagebeurteilungen: +27 Punkte, Durchschnitt Geschäftserwartungen: +11 Punkte).



Der **IHK-Konjunkturklimaindex**, der sich aus den Bewertungen der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen zusammensetzt, liegt zu Jahresbeginn 2017 in der Metropolregion Rhein-Neckar bei 125 Punkten. Damit erhöht sich der Index gegenüber der Vorjahresumfrage um 2 Punkte. Grund für den leichten Anstieg sind die leicht verbesserten Lagebeurteilungen und Geschäftserwartungen der Unternehmen. Bezogen auf die einzelnen Wirtschaftszweige erreicht der IHK-Konjunkturklimaindex in der Industrie den höchsten Wert. Hier notiert er zu Jahresbeginn bei 130 Punkten, das entspricht einem Anstieg um 6 Punkte gegenüber dem Vorjahr. Im Handel geht der Index von 117 Punkten auf nunmehr 114 Punkte zurück. Im Dienstleistungsgewerbe liegt er unverändert zur Vorjahresumfrage bei 125 Punkten.

### IHK-Konjunkturklimaindex Metropolregion Rhein-Neckar



Die **Beschäftigungspläne** der Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar sind insgesamt stabil. 17 Prozent der Betriebe möchten in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen. 69 Prozent der Unternehmen gehen von einer gleichbleibenden und 14 Prozent von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo von +3 Punkten deutet darauf hin, dass die Zahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten in der Metropolregion leicht steigen dürfte. Am günstigsten sind die Beschäftigungsabsichten zu Jahresbeginn bei den unternehmensorientierten Dienstleistern und im Baugewerbe. Der Arbeitsmarkt ist in der Metropolregion Rhein-Neckar im Januar 2017 in einer guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote liegt mit 5,1 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt von 6,3 Prozent. Im Januar dieses Jahres waren bei den Agenturen für Arbeit aus der Metropolregion rund 65.140 Personen ohne Arbeit registriert. Die Zahl der offenen Stellen ist im Vergleich zum Vorjahresmonat nur minimal um 0,3 Prozent zurückgegangen. Bei den Agenturen für Arbeit sind derzeit in der Metropolregion rund 16.000 offene Stellen gemeldet.

Das **Investitionsklima** hat sich zu Jahresbeginn 2017 in allen Wirtschaftszweigen verbessert. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt von +4 Punkten auf nunmehr +14 Punkte. Insbesondere die Unternehmen aus der Industrie haben ihre Investitionsplanungen deutlich angehoben. Hier dürften die Investitionstätigkeiten in den nächsten Monaten spürbar zunehmen. Hauptmotiv für Investitionen ist branchenübergreifend der Ersatzbedarf. Erfreulich ist, dass Kapazitätserweiterungen als Investitionsmotiv bei der aktuellen Befragung an Bedeutung gewonnen haben. Wegen des niedrigen Zinsniveaus bleiben die Finanzierungskosten für Investitionen weiterhin günstig.

Als **größtes Risiko** für ihre wirtschaftliche Entwicklung nennen die Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar erstmals den Fachkräftemangel. Die Bedeutung des Fachkräf-

temangels als Wachstumshemmnis hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Während bei der Befragung vor fünf Jahren 30 Prozent der Unternehmen den Fachkräftemangel als Risikofaktor nannten, sind es aktuell 45 Prozent (Mehrfachnennungen möglich). Das am zweithäufigsten genannte Risiko ist die Inlandsnachfrage, gefolgt von den Arbeitskosten. Die steigenden Arbeitskosten sind insbesondere vor den in manchen Wirtschaftszweigen anstehenden Tarifrunden, zahlreicher Branchenmindestlöhne sowie der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2017 von 8,50 Euro auf 8,84 Euro pro Stunde zu sehen. Die Erhöhung des Mindestlohns trifft hauptsächlich verschiedene Branchen aus dem Dienstleistungsbereich wie das Taxigewerbe oder das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Ein weiteres Risiko sehen die Unternehmen aus der Metropolregion in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Bedeutung dieses Risikofaktors ist im Vergleich zur Vorjahresumfrage leicht gestiegen. Grund hierfür dürften die internationalen Unsicherheiten wie die befürchteten protektionistischen Maßnahmen der USA durch den neuen Präsidenten Donald Trump, die anstehenden Brexit-Verhandlungen sowie die weiterhin ungelöste Eurokrise sein.

Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise gewinnt bei der Befragung vom Jahresbeginn 2017 als Risikofaktor wieder mehr an Bedeutung. Bedingt durch den zeitweise deutlich niedrigeren Ölpreis hatte dieser Risikofaktor im vergangenen Jahr kurzfristig etwas an Gewicht verloren. Durch die Erhöhung der EEG-Umlage von 6,35 Cent/kWh auf 6,88 Cent/kWh dürfte ein Großteil der Unternehmen im Jahr 2017 zumindest bei den Strompreisen eine Erhöhung spüren.

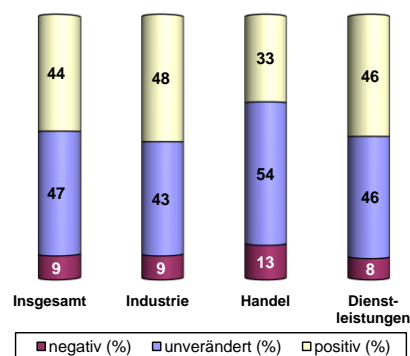
Dies sind die zentralen Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage für die Metropolregion Rhein-Neckar, an der rund 840 Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe teilgenommen haben.

## Gesamtwirtschaft

### Geschäftslage: Gutes Vorjahresniveau bestätigt

Die Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar bewerten ihre wirtschaftliche Situation zu Jahresbeginn 2017 ähnlich günstig wie im vergangenen Jahr. Der Saldo der Lagebeurteilungen liegt aktuell bei +35 Punkten (2016: +34 Punkte). Vor allem die Industrie berichtet von einer Verbesserung der Geschäftslage. Im Dienstleistungsgewerbe hat sich die wirtschaftliche Situation leicht abgeschwächt, sie ist insgesamt aber weiterhin sehr gut. Im Handel ist die Lage im Vergleich zum Vorjahr stabil.

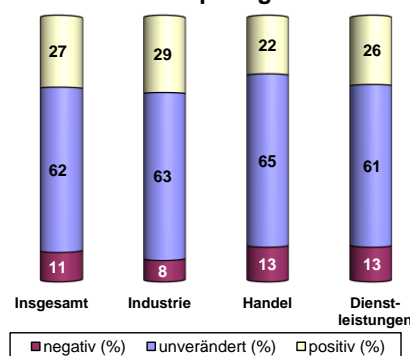
### Geschäftslage in der Metropolregion



### Geschäftserwartungen: Wirtschaft ist guter Dinge

Die Unternehmen zeigen sich zu Jahresbeginn ähnlich zuversichtlich wie bei der Vorjahresumfrage. 27% der Betriebe erwarten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. 62% der Unternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden und 11% mit einer schlechteren Entwicklung. Am günstigsten sind die Erwartungen derzeit in der Industrie. Im Handel gehen die Erwartungen etwas zurück. Die Dienstleistungsbranche hat ihre Geschäftserwartungen zu Jahresbeginn 2017 leicht angehoben.

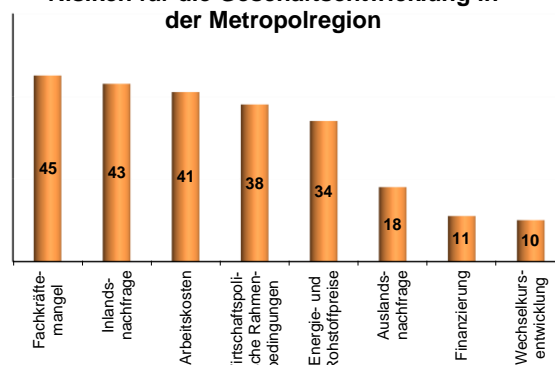
### Geschäftserwartungen in der Metropolregion



### Risiken für die Geschäftsentwicklung: Fachkräftemangel mittlerweile größtes Risiko

Der Mangel an Fachkräften wird von den Unternehmen bei der aktuellen Umfrage als bedeutendster Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung angesehen (45%, Mehrfachnennungen möglich). Damit löst der Fachkräftemangel erstmals die Inlandsnachfrage als Hauptrisikofaktor ab. Die Inlandsnachfrage wird aktuell von 43% der Unternehmen als Risiko genannt. Weiterhin hoch ist zudem die Sorge um die Entwicklung der Arbeitskosten (41%). Durch die politischen Ereignisse der vergangenen Monate ist auch der Anteil der Unternehmen, welche die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko ansehen, gestiegen. Rund ein Drittel der Betriebe sieht zudem in den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen eine Gefahr. Die Themen Finanzierung und Wechselkursentwicklung spielen dagegen im Moment als Risikofaktor nur eine untergeordnete Rolle.

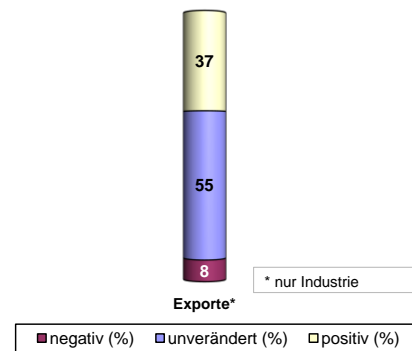
### Risiken für die Geschäftsentwicklung in der Metropolregion



## Exportserwartungen: Auslandsnachfrage nimmt zu

Die Industrieunternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar schätzen ihre Exportaussichten zu Jahresbeginn 2017 günstiger ein als noch vor einem Jahr. So rechnen derzeit 37% der Betriebe mit einer steigenden und nur 8% mit einer rückläufigen Auslandsnachfrage. Mehr als die Hälfte der Unternehmen geht von gleichbleibenden Exporten aus. Der Außenhandel ist und bleibt damit eine wichtige Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar.

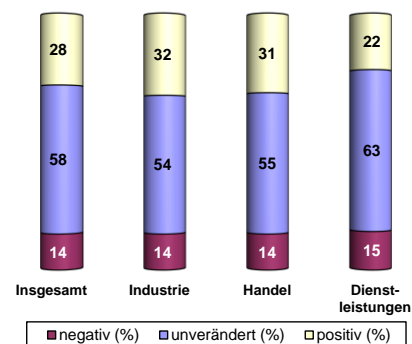
## Exportserwartungen in der Metropolregion



## Investitionen: Investitionsbereitschaft steigt

In allen Wirtschaftszweigen hat sich das Investitionsklima im Vergleich zum Vorjahr verbessert. 28% der Unternehmen möchten ihre Investitionsausgaben in diesem Jahr erhöhen. 58% der Betriebe planen, ihre Investitionen konstant zu halten und 14% beabsichtigen eine Kürzung der Investitionsausgaben. Der Saldo der Investitionsabsichten verbessert sich in diesem Jahr von +4 Punkten bei der Vorjahresumfrage auf aktuell +14 Punkte. Die Investitionstätigkeiten der Wirtschaft dürften demnach in den nächsten Monaten spürbar zunehmen, insbesondere in der Industrie.

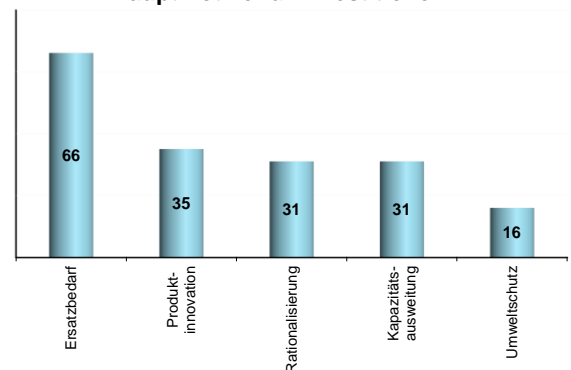
## Investitionsplanungen in der Metropolregion



## Investitionsmotive: Ersatzbedarf häufigster Investitionsgrund

Der Ersatzbedarf (66%, Mehrfachnennungen) ist auch bei der aktuellen Konjunkturumfrage das Hauptmotiv der geplanten Investitionen. Des Weiteren werden Produktinnovationen (35%), Rationalisierung (31%) und Kapazitätserweiterungen (31%) als Investitionsgründe genannt. 16% der Unternehmen planen zudem Investitionen in den Umweltschutz.

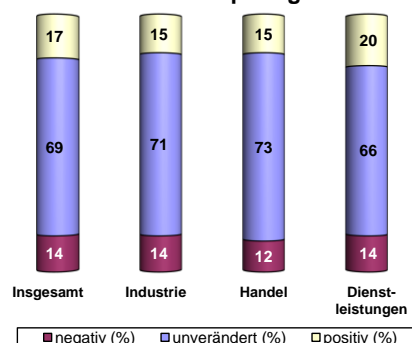
## Hauptmotive für Investitionen



## Beschäftigung: Arbeitsmarkt bleibt stabil

Die Beschäftigungsabsichten haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. 17% der Unternehmen planen, die Anzahl ihrer Mitarbeiter zu erhöhen. 69% der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl konstant halten zu wollen, wohingegen 14% es in Betracht ziehen, im Laufe des Jahres Personal abzubauen. Zusammengefasst ergibt sich ein Saldo von +3 Punkten, was darauf schließen lässt, dass die Beschäftigtenzahl in der Metropolregion Rhein-Neckar im Jahr 2017 leicht zunehmen dürfte.

## Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion

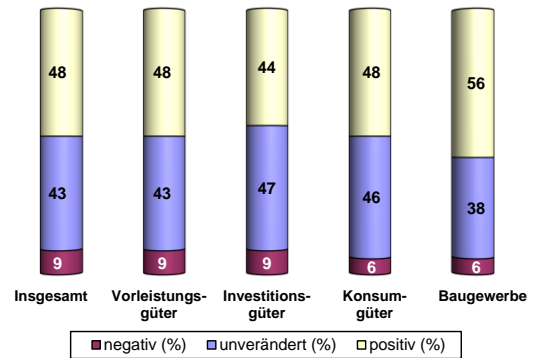


## Industrie

### Geschäftslage: Deutliche Verbesserung feststellbar

Die wirtschaftliche Situation der Industrieunternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Aktuell berichten insgesamt 48% (Jahresbeginn 2016: 42%) der Betriebe von guten Geschäften. 43% (49%) der Unternehmen sprechen von einer zufriedenstellenden und, wie im Vorjahr, nur 9% von einer schlechten Lage. Die Verbesserung ist insbesondere bei den Vorleistungsproduzenten und im Baugewerbe spürbar. Die Produzenten von Konsumgütern berichten von einer leicht verbesserten, die Produzenten von Investitionsgütern von einer ähnlichen Geschäftslage wie bei der Umfrage vom Vorjahr.

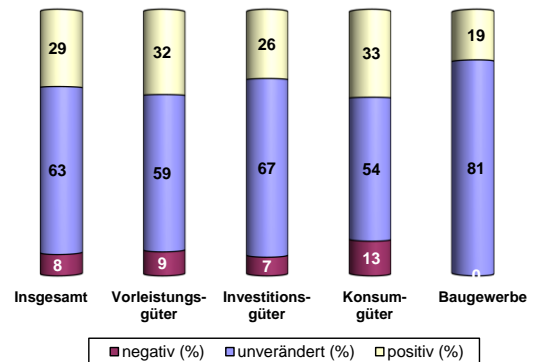
Geschäftslage in der Industrie



### Geschäftserwartungen: Industrie ist zuversichtlich

Die Erwartungen der Industrieunternehmen für das Jahr 2017 sind von größerer Zuversicht geprägt, als dies noch im vergangenen Jahr der Fall war. 29% der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Nur 8% der Unternehmen befürchten eine schlechtere Entwicklung. Die Mehrheit von 63% geht davon aus, dass sich die wirtschaftliche Situation nicht verändert. Deutlich verbessert haben sich die Erwartungen der Investitionsgüterproduzenten und des Baugewerbes. Die Vorleistungsgüter- und Konsumgüterproduzenten haben ähnlich günstige Erwartungen wie im Vorjahr.

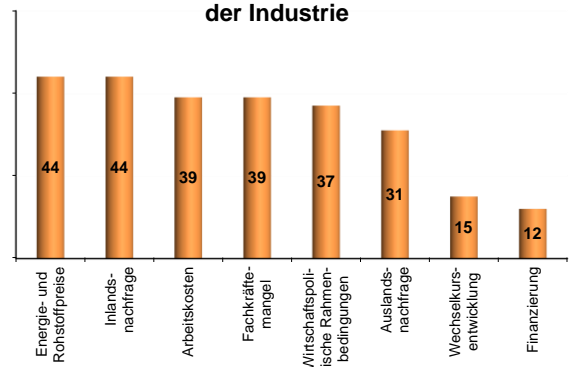
Geschäftserwartungen in der Industrie



### Risiken für die Geschäftsentwicklung: Energie- und Rohstoffpreise zunehmendes Risiko

Steigende Energie- und Rohstoffpreise (44%) sowie eine mögliche Verringerung der Inlandsnachfrage (44%) werden in diesem Jahr als die größten Risikofaktoren von den Unternehmen genannt. Noch im letzten Jahr spielten die Energie- und Rohstoffpreise eine deutlich geringere Rolle. Auch der drohende Fachkräftemangel bereitet den Unternehmen immer größere Sorgen (39%). Darüber hinaus werden steigende Arbeitskosten (39%), die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (37%) und ein Abflauen der Auslandsnachfrage (31%) als Konjunktur- und Wachstumsrisiken von den Betrieben angegeben.

Risiken für die Geschäftsentwicklung in der Industrie

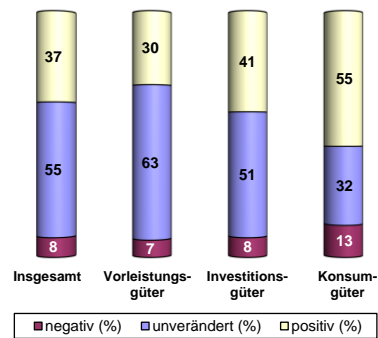




## Exportserwartungen: Spürbarer Aufschwung bei Ausfuhren erwartet

Der Saldo der Exporterwartungen hat zu Beginn des Jahres 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 11 Punkte zugelegt und liegt derzeit bei +29 Punkten. Besonders deutlich ist die Verbesserung bei den Investitionsgüter- und den Vorleistungsgüterproduzenten festzustellen. Auch die Konsumgüterindustrie ist hinsichtlich der Exporte für 2017 zuversichtlich. Über die Hälfte der befragten Unternehmen rechnet mit spürbar steigenden Ausfuhren in den kommenden Monaten.

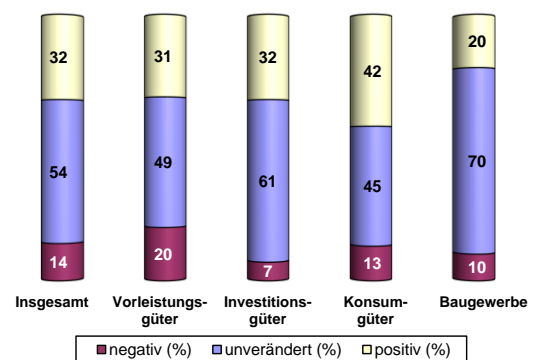
### Exportserwartungen der Industrie



## Investitionen: Investitionsklima stark expansiv ausgerichtet

Die Industrieunternehmen möchten in den nächsten Monaten deutlich mehr Investitionen tätigen als noch vor einem Jahr. Der Saldo der Investitionsplanungen steigt um 20 Punkte, von -2 Punkten im Jahr 2016 auf derzeit +18 Punkte. 32% der Betriebe geben an, dass sie ihr Investitionsvolumen im Jahr 2017 erhöhen wollen. 54% der Unternehmen planen mit einem gleichbleibenden und 14% mit einem geringeren Investitionsbudget. Besonders bemerkenswert ist die expansive Ausrichtung der Unternehmen aus der Investitionsgüterindustrie. Der Saldo lag hier im vergangenen Jahr noch bei -17 Punkten, dieses Jahr steigt er um 42 Punkte auf einen aktuellen Wert von +25 Punkte. Auch bei den Konsumgüterproduzenten und im Baugewerbe ist eine deutliche Verbesserung festzustellen. In der Vorleistungsgüterindustrie ist das Investitionsklima ebenfalls günstiger, jedoch ist die Veränderung etwas geringer als in den anderen Industriesparten.

### Investitionsplanungen in der Industrie

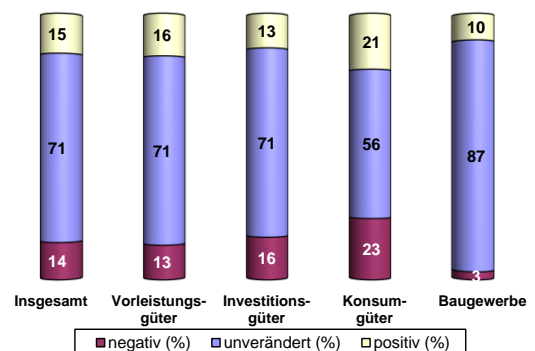


Der Großteil der geplanten Investitionen dient der Ersatzbeschaffung (66%, Mehrfachnennungen). Weitere Gründe für Investitionen sind Rationalisierung (38%), Kapazitätserweiterungen (37%), Produktinnovationen (35%) sowie der Umweltschutz (21%).

## Beschäftigung: Beschäftigungspläne weiterhin verhalten

Bei der aktuellen Konjunkturumfrage geben 15% der Industrieunternehmen an, dass sie in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen möchten. 71% der Betriebe planen, ihre Beschäftigtenzahl konstant zu halten. Die verbleibenden 14% ziehen eine Verringerung ihres Personalstocks in Erwägung. Insgesamt erhöht sich der Saldo leicht von 0 Punkten auf +1 Punkt im Jahr 2017. Dies deutet auf eine konstante Beschäftigtenzahl in der Industrie in den kommenden Monaten hin. Bei den Konsumgüter- und den Investitionsgüterproduzenten könnte die Mitarbeiterzahl etwas zurückgehen, in der Vorleistungsindustrie und im Baugewerbe leicht steigen.

### Beschäftigungsentwicklung in der Industrie



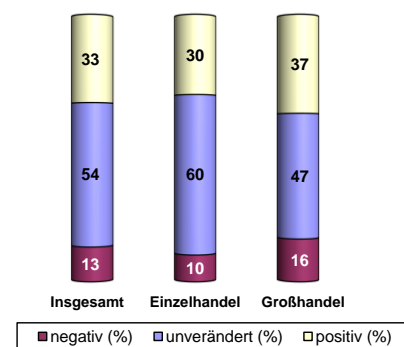


## Handel

### Geschäftslage: Geschäfte laufen insgesamt gut

Für die Unternehmen aus dem Handel ist die wirtschaftliche Situation ähnlich günstig wie im Vorjahr. 33% (Jahresbeginn 2016: 35%) der Betriebe bezeichnen ihre wirtschaftliche Lage als gut. 54% (50%) der Händler sprechen von einer zufriedenstellenden und 13% (15%) von einer schlechten Geschäftslage. Im Einzelhandel hat sich die wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Im Großhandel ist eine leichte Abschwächung festzustellen, insgesamt ist die Geschäftslage aber weiterhin stabil.

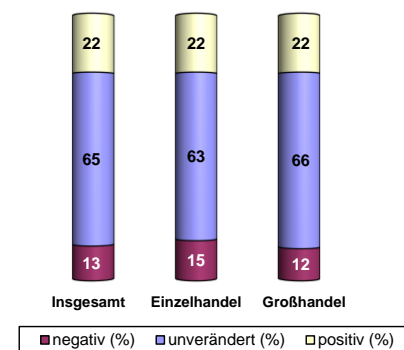
### Geschäftslage im Handel



### Geschäftserwartungen: Erwartungen nicht mehr ganz so gut wie im Vorjahr

Die Unternehmen aus dem Handel haben ihre Geschäftserwartungen zu Jahresbeginn 2017 etwas zurückgenommen. Der Saldo geht von +14 Punkten bei der Vorumfrage auf aktuell +9 Punkte zurück. 22% der Händler gehen von besseren Geschäften aus. 65% der Unternehmen rechnen für das kommende Jahr mit einer gleichbleibenden und 13% mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Die Erwartungen sind im Großhandel derzeit etwas günstiger als im Einzelhandel.

### Geschäftserwartungen im Handel



### Risiken für die Geschäftsentwicklung: Inlandsnachfrage größter Risikofaktor

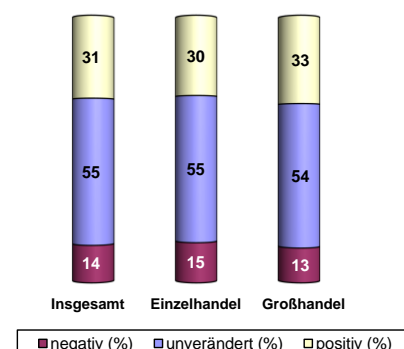
Die Inlandsnachfrage (50%, Mehrfachnennungen) ist das am häufigsten genannte Risiko der Unternehmen aus dem Handel. Neben dem drohenden Fachkräftemangel (41%) werden die Energie- und Rohstoffpreise (39%), steigende Arbeitskosten (39%) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (39%) als weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung betrachtet.



### Investitionen: Investitionsplanungen angehoben

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen aus dem Handel hat sich zu Jahresbeginn 2017 leicht erhöht. 31% der Betriebe möchten in diesem Jahr mehr investieren. 55% der Unternehmen gehen von einem gleichbleibenden und 14% von einem geringeren Investitionsbudget aus. Im Großhandel hat sich die Investitionsbereitschaft deutlich erhöht, der Saldo verbessert sich von +6 Punkten bei der Vorumfrage auf derzeit +20 Punkte. Im Einzelhandel hat sich das Investitionsklima etwas abgeschwächt, bleibt insgesamt aber weiterhin günstig.

### Investitionsplanungen im Handel

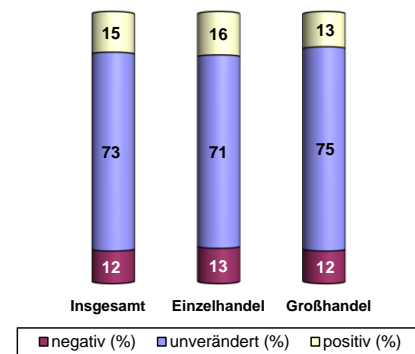


Das wichtigste Motiv der geplanten Investitionstätigkeiten ist der Ersatzbedarf, wie 69% der Betriebe mitteilen (Mehrfachnennungen). An zweiter Stelle stehen Produktinnovationen (34%), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen (27%) und Kapazitätserweiterungen (25%). Investitionen zur Stärkung des Umweltschutzes beabsichtigen derzeit 16% der Händler.

### Beschäftigung: Stabile Entwicklung erwartet

15% der Händler aus der Metropolregion Rhein-Neckar planen, in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. 73% der Unternehmen möchten den Personalbestand konstant halten und 12% gehen von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo geht im Vergleich zum Vorjahr leicht von +7 Punkten auf aktuell +3 Punkte zurück. Insgesamt dürfte die Zahl der Beschäftigten im Handel im Jahr 2017 dennoch leicht steigen. Dies gilt jedoch hauptsächlich für den Einzelhandel, im Großhandel dürfte die Beschäftigtenzahl konstant bleiben.

### Beschäftigungsentwicklung im Handel

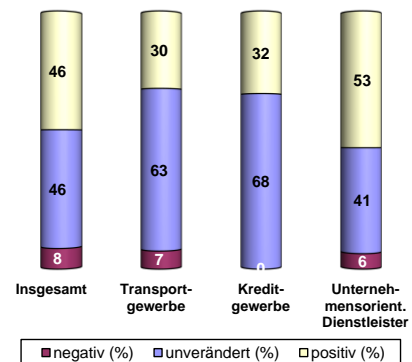


## Dienstleistungen

### Geschäftslage: Geschäfte laufen weiterhin gut

Zu Jahresbeginn berichten 46% (Jahresbeginn 2016: 51%) der Unternehmen von gut laufenden Geschäften. Ebenfalls 46% (41%) der Betriebe bezeichnen die Lage als zufriedenstellend und, wie im Vorjahr, schätzen lediglich 8% ihre Lage als schlecht ein. Am günstigsten beurteilt wird die wirtschaftliche Situation von den unternehmensorientierten Dienstleistern. Der größte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Kreditgewerbe festzustellen. Im Verkehrsgewerbe hat sich die wirtschaftliche Situation ebenfalls abgeschwächt, jedoch in geringerem Maße als im Kreditgewerbe.

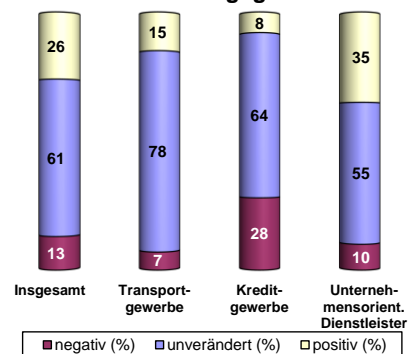
### Geschäftslage im Dienstleistungsgewerbe



### Geschäftserwartungen: Dienstleister insgesamt zuversichtlich

Die Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche blicken insgesamt zuversichtlich auf das Jahr 2017. Aktuell gehen 26% der Betriebe von einer weiteren Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation aus. 61% der Dienstleister erwarten eine gleichbleibende und 13% eine schlechtere Entwicklung. Am günstigsten fallen die Geschäftserwartungen bei den unternehmensorientierten Dienstleistern aus. Im Kreditgewerbe rechnet per saldo jeder Fünfte mit einer ungünstigeren Entwicklung.

### Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe



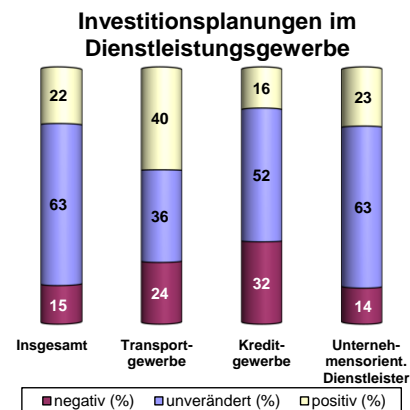
## Risiken für die Geschäftsentwicklung: Fachkräftemangel größtes Risiko

Die Dienstleistungsunternehmen haben bezüglich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung mehrere Risikofaktoren im Blick. Insbesondere der Fachkräftemangel (52%, Mehrfachnennungen) wird von den Betrieben mit zunehmender Sorge betrachtet. Auch steigende Arbeitskosten (44%), die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (39%) und ein mögliches Abflauen der Inlandsnachfrage (38%) werden von den Unternehmen als bedeutende Risiken für die Geschäftsentwicklung gesehen. 21% der Dienstleister nennen zudem steigende Energie- und Rohstoffpreise als Risikofaktor.



## Investitionen: Investitionsplanungen im Aufwärtstrend

Im Dienstleistungsgewerbe fallen die Investitionspläne zu Jahresbeginn 2017 insgesamt günstiger aus als im Vorjahr. Bei der aktuellen Umfrage geben 22% der Unternehmen an, ihre Investitionsausgaben in den nächsten Monaten erhöhen zu wollen. 63% der Dienstleister planen mit einem gleichbleibenden und 15% mit einem geringeren Investitionsbudget. Am günstigsten ist die Entwicklung im Transportgewerbe. Der Saldo verbessert sich von -13 Punkten im Vorjahr auf nunmehr +16 Punkte. Im Kreditgewerbe verringert sich die Investitionsbereitschaft zu Jahresbeginn 2017 erneut. Der Saldo sinkt hier von -8 Punkten im Vorjahr auf derzeit -16 Punkte.



Die geplanten Investitionstätigkeiten dienen hauptsächlich der Ersatzbeschaffung (66%, Mehrfachnennungen). An zweiter Stelle stehen Produktinnovationen (35%), gefolgt von Kapazitätserweiterungen (28%) und Rationalisierungsmaßnahmen (26%). Investitionen zur Stärkung des Umweltschutzes planen 10% der Unternehmen.

## Beschäftigung: Unterschiedliche Entwicklung in Branchen

20% der Dienstleistungsunternehmen planen, in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. 66% der Betriebe gehen von einer gleichbleibenden und 14% von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo von +6 Punkten lässt auf eine leicht steigende Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsgewerbe schließen. Am günstigsten sind die Beschäftigungspläne der unternehmensorientierten Dienstleister. Im Transportgewerbe hat sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert. Im Kreditgewerbe ist in den nächsten Monaten hingegen mit einer Verringerung der Beschäftigtenzahl zu rechnen.

